

## Über einige mit *Coelosternus* verwandte Gattungen mit Neubeschreibungen.

(Col. Curc. *Cryptorhynch.*)

Von Dr. C. Fiedler, Suhl i. Thür.

Die von Schönherr anfangs (Curc. Disp. meth. IV. 284. 1826) als Subgenus von *Cryptorhynchus* aufgestellte Gattung *Coelosternus* wurde später (Curc. IV. p. 198. 1837) von ihm zu einem eigenen Genus erhoben. Sie hatte von Anfang an keine einheitliche Zusammensetzung, da der Autor in ihr sowohl Arten mit langer zylindrischer als mit kürzerer oblong-subzylindrischer Fühlerkeule vereinigt. Auch auf das Verhältnis der Abdominalsegmente zueinander nahm er keine Rücksicht, da er Arten hineinbrachte, deren 2. bis 4. Segmente gleichlang und solche, bei denen diese von ungleicher Länge sind. Bei den von späteren Autoren (Chevrolat, Champion) von *Coelosternus* abgetrennten und neu aufgestellten Gattungen ist gerade das abweichende Verhältnis dieser Abdominalsegmente zueinander von besonderer Bedeutung gewesen. Auch berücksichtigte Schönherr nicht das Längenverhältnis der Geißelglieder der Fühler, er vereinigte Arten, deren 2. bis 5. Geißelglieder kurz und rundlich sind mit solchen, die die Glieder 3 und 4  $\pm$  verlängert aufweisen. — In der folgenden Tabelle sind die von *Coelosternus* abgetrennten und einige verwandte Gattungen aufgeführt.

- A Fühler ziemlich robust, nur Glieder 1 und 2 der Geißel länger als breit, die übrigen 5 kurz und rundlich.
- a Fühlerkeule oval, gegliedert, Abdominalsegmente 2—4 von gleicher Länge, V.-Beine kaum verlängert: II *Cryptorhynchus* Ill., Typus: *lapathi* L.
- b Fühlerkeule oblong-oval, subzylindrisch oder langzylindrisch, mehr kompakt, V.-Beine der ♂  $\pm$  verlängert, V.-Tarsen des ♂ mit seitlichen Fransen, Rüssel kürzer und dicker als bei *Coelosternus*, Mesosternum hufeisenförmig oder triangulär.
- I Zweites Ventralsegment etwas länger als das 3., das 1. Segment flach . . . III. *Cophes* Champ., Typus *longiusculus* Chev., Boh.
- II Zweites Ventralsegment so lang wie das 3., das 1. stark gewölbt, Elytren mit großen hohen, knotigen Tuberkeln besetzt. Prothorax sehr grob, grubig punktiert, mit groben Runzeln, auf dem Discus mit hoher Beule. VII. *Megamastus* gen. nov., Typus: *polycoccus* Schönh.
- B Fühler ziemlich schlank, auch Glieder 3 - 4 noch  $\pm$  verlängert. Keule zylindrisch oder oblong-subzylindrisch,  $\pm$  kompakt.
- 1 Abdominalsegmente 2—4 gleichlang wie bei *Cryptorhynchus*.
- aa Rüssel kurz, bei ♂ und ♀ verschieden, an der Basis mit 2 Längseindrücken, Augen quer, birnförmig, Mesosternum sehr prominent,

hufeisenförmig, Tarsen gleichmäßig geformt bei beiden Geschlechtern, Körper lang und schmal: IV. *Coelosterninus* Champ., Typus: *longipennis* Boh.

bb Rüssel meist länger, bei ♂ und ♀ wenig verschieden, Augen rundlicher, Mesosternum mit einer Längsrinne, V.-Tarsen des ♂ meist abweichend. I. *Coelosternus* Schönh., Typus: *compennis* Germ.  
2 Abdominalsegmente 2—4 von ungleicher Länge, V.-Tarsen des ♂ ohne Seitenfransen

a' 2. Abdominalsegment länger als das 3. oder 4., 1. Segment hinter den H.-Hüften länger als das 2., beide in der Mitte verwachsen, Schenkel unten ungefurcht, Augen stark quer und ziemlich prominent, Körperform wie bei *Coelosternus cylindricornis* Germ.:

V. *Atrichis* Chevr., Typus: *delumbis* Germ.

b<sup>1</sup> 2. Abdominalsegment sehr kurz, viel kürzer als das 3. oder 4., Elytr. lang, schmal, etwas keilförmig, auf dem Discus unterbrochen gekielt und gebüschelt VI. *Siron* Champ., Typus: *dorsalis* Ros.

C Fühler lang und dünn, die 4 ersten Glieder stark verlängert, das 2. am längsten, Keule lang-zylindrisch, Prothorax länger, fast konisch geformt.

VIII. *Cylindrocorynus* Schönh., Typus: *imaginarius* Schönh.

#### I. Gattung *Coelosternus* Schönh.

Sie ist von mir 1932 mit 72 Arten bearbeitet worden, von denen 47 neu aufgestellt wurden; die Veröffentlichung wird später an anderer Stelle erfolgen.

#### II. Gattung *Cryptorhynchus* Ill.

Die sehr große kosmopolitische Gattung zu revidieren hat bisher niemand zu unternehmen gewagt; sie dürfte in zahlreiche Untergattungen aufgeteilt werden, von denen viele zu eigenen Gattungen erhoben werden müßten. Erwähnt sei hier, daß, während jetzt allgemein *lapathi* L. als Gattungstypus gilt, Latreille 1810 *pericarpus* L. als solchen bezeichnet, der auch Typus von *Rhinoncus* Steph. ist.

#### III. Gattung *Cophes* Champ.

(Biol. centr. am. IV. 4. p. 515.)

Von *Coelosternus* verschieden durch robustere Fühler, an denen nur 2 basale Glieder der Geißel verlängert sind, durch kürzeren, stärkeren Rüssel, dessen Furche nur fast bis zur Mitte der Mittelhälfte reicht, durch ein hufeisenförmig oder triangulär ausgeschnittenes, nicht rinnenförmiges Mesosternum und durch das etwas längere 2. Ventalsegment. Da die Champion'sche Gattung aus recht heterogenen Arten zusammengesetzt ist, habe ich auch keine Bedenken, den *Coelosternus cylindricornis* Germ.

hier einzureihen, obgleich er durch die lange, zylindrische Fühlerkeule und die stark verlängerten V.-Tarsen des ♂ recht abweicht. — Die Arten der Gattung *Cophes* sind langoval, schmal, die Elytren an den Seiten entweder auf eine längere Strecke parallel oder von den Schultern ab nach hinten schwach verengt, wenig breiter als der Prothorax, der viel breiter als lang ist. Rüssel mäßig lang, beim ♀ länger, ziemlich kräftig, gebogen, die Augen oft um die Rüsselbreite voneinander stehend, oft größer und mehr genähert (*gibbus* Chevr.); an der Fühlergeißel 2 basale Glieder stark verlängert, die Keule oblong oder etwas oval, bei *cylindricornis* Germ. langzylindrisch. Das Metasternum ist mäßig lang, die Episternen sind breit, bei *cognatus* schmal, das Mesosternum vorne hufeisenförmig oder triangulär kurz ausgeschnitten, Ventralsegment 2 etwas länger als 3. Vorderbeine beim ♂  $\pm$  verlängert (*longiusculus* etc.), Schenkel mäßig oder schwach gekeult, stark beim ♂ von *longiusculus*, sublinear bei *aspersus*; die Schenkel sind einzählig, das vordere Paar 2 zählig bei *longiusculus* und *quadricostatus*; die V.-Tarsen des ♂ sind an jeder Seite mit langen, vortretenden Haaren bekleidet; sie sind erweitert bei *longiusculus* und schmal bei *bifurcatus*, stark verlängert bei *cylindricornis* Germ.; *quadricostatus* und *hieroglyphicus* haben die Beine fast von gleicher Länge beim ♂ und ♀ (Champion). — Aus allem geht hervor, wie verschiedenartig die Gattung z. T. noch zusammengesetzt ist, sie könnte leicht in 4 zerlegt werden. — Von den Arten, die Champion in der Gattung zusammenbringt, sind mir unbekannt geblieben: *C. asperatus* Champ. (Biol. Centr. Am. IV. 4. p. 516, tab. XXV. figg. 22, 22a, ♂), *aspersus*, *bifurcatus* und *hieroglyphicus*, diese 3 ebenfalls auf tab. XXV abgebildet, ferner *cognatus* und *quadricostatus*, die ich auch in Abbildung nicht gesehen habe.

Übersicht der mir bekannten Arten der Gattung  
*Cophes* Champ.

1. Fühlerkeule zylindrisch, so lang oder länger länger als die Geißel, V.-Tarsen des ♂ sehr stark verlängert, größere Art:
  1. *cylindricornis* Germ.
2. Fühlerkeule oblong, subzylindrisch, viel kürzer als die Geißel, bei *curtus* etwa so lang wie die 6 äußeren Glieder, kleinere Arten.
  - a. Halsschild der Länge nach flach und breit eingedrückt, in der Mitte kurz gekielt, der Apex stark und unvermittelt abgeschnürt.
3. Die tuberkulierten Kiele des 3. und 5. Intervalles der Elytren sind unterbrochen oder hinter der Basis tief eingesenkt: 2. *occatus* Germ.
4. Diese Kiele sind ebenfalls tuberkuliert, doch nicht unterbrochen, höchstens der des 5. Intervalles sehr schwach eingebogen.
- b. Halsschild  $\pm$  gewölbt, nicht eingedrückt, ohne Mittelkiel.

5. Halsschild oben etwas abgeflacht, die Fühlerkeule so lang wie die 6 äußeren Geißelglieder, Elytren nicht gebuckelt: 3. *curtus* Schönh.
6. Halsschild stärker in der Quere gewölbt, Fühlerkeule viel kürzer, Rücken der Decken stark, fast bucklig gewölbt: 5. *gibbus* Chevr.

#### Beschreibung der Arten.

1. *Cophes cylindricornis* Germ. (Ins. Spec. I. p. 270. 404; *Cryptorhynchus cylindricornis* Germ.; *Coelosternus asperatus* Dej. Cat. ed. 2. p. 294; *Cryptorhynchus asperatus* Dej. Cat. Col. ed. 1. p. 85). — Grauweißlich oder graubräunlich beschuppt, schwarz wolkig gesprenkelt, die mittlere, basale und die obere apikale Partie des Prothorax hervortretend weiß, ebenso 2 basale Flecken an den Elytren neben dem Schildchen; zwischen den weißlichen Schuppen der Oberseite sind gelbe oder orange-farbene eingestreut. — Oblong, mit breitem, gerundetem Prothorax, die Elytren schon von den Schultern ab nach hinten schwach konisch verengt, am Apex abgerundet,  $2\frac{1}{2}$  mal so lang wie der Prothorax. Kopf grob, nicht sehr dicht punktiert, schwach beschuppt, die Augen so weit voneinander entfernt wie der Rüssel in der Mitte breit ist, leicht prominent. Stirn und Rüsselbasis stark punktiert, Rüssel kurz, dick, am Apex etwas erweitert wie auch an der Basis, sehr wenig gebogen, ohne Kiel, bis zum Apex schwach punktiert, beim ♀ wesentlich feiner; die kurzen, kräftigen Fühler in seiner Mitte eingefügt, 2 basale Glieder der Geißel sind verlängert und fast gleichlang, die übrigen 5 etwas quer, die kompakte, tomentierte Keule ist zylindrisch, fast oder ebenso lang wie die Geißel. Der Prothorax ist bis zur kräftigen, apikalen Abschnürung 2 mal so breit wie lang, kissenartig gewölbt, an den Seiten sehr stark gerundet erweitert, oben in der Mitte der Länge nach flach und breit eingedrückt, ein Mittelkiel kaum bemerkbar. Die Punktierung ist grob, nicht sehr dicht, zwischen den Schuppen sehr zahlreiche, grobe, quere Granulationen, die kurze Borsten tragen. Die Elytren nur wenig breiter als der Prothorax, mit stark abgeschrägten Schultern, mit starken Punktreihen, die ungraden Intervalle mehr erhaben, gekielt, der Kiel des 3. hinter der Basis mehr erhaben und wie der des 5. in quere Tuberkeln aufgelöst, die hinten je eine Borste tragen; der 6. Intervall lang und uneben gekielt, ebenso der 8., dieser mit breiterem, flacherem Kiel vorne; der 1., 2. und 4. Intervall mit groben Granulationen. Die Unterseite grob und mäßig dicht punktiert, wenig geschlossen gelbrot und weißlich beschuppt, die Seiten des Metasternums etwas dichter, seine Mitte viel zarter mit länglichen Schuppen. Die Beine sind wenig dicht beborstet und beschuppt, lang und schlank, die vorderen beim ♂ stark verlängert, die Schenkel schwach gekielt, stumpf gezähnt, die 2 vorderen 2 zählig, die hinteren 1 zählig. Beim ♂ sind die 2 ersten vorderen Tarsenglieder außerordentlich verlängert, etwas verbreitert und

abgeplattet, an beiden Seiten mit sehr langen, hellgelben, abstehenden Haarfransen besetzt, die V.-Tarsen erreichen beim ♂ die Länge der Schiene. — Von dieser anscheinend häufigen Art erwähnt Boheman (Schönh. Curc. IV. 202) bei ♂ und ♀ eine Varietät, die oben aschgrau gefärbt ist. — Länge: 9—11,5, Breite: 3,75—5 mm. — Hab.: Brasilien, Espirito Santo, Rio de Janeiro, Bahia, Jatahy in Goyas; Cayenne; Peru.

2. *Cophes occatus* Germ. (*Coelosternus occatus* Germ. Boh. in Schönh. Curc. IV. 205: *Cryptorhynchus occatus* Germ., Ins. Spec. I. p. 272. 406; *Cryptorhynchus carinatus* Dej., Cat. Col. ed. II. p. 294; *Coelosternus triangularis* Chevr. i. lit.) — Viel kleiner als die vorige Art, in der Gestalt ihm ähnlich, doch die Elytren seitlich mehr parallel. In der Färbung recht variabel, schwarz, der Diskus des Prothorax breit weiß, die Elytren großfleckig schwarz und weiß, an der Basis meist ein großer, gemeinsamer, 3eckiger Fleck und vor dem Apex eine unbestimmte Querbinde mehr weiß hervortretend; es finden sich Übergänge zu Stücken mit vorwiegender Weißfärbung (var.  $\beta$  bei Boheman (l. c.), die an der Seite jeder Decke einen großen, 3eckigen, schwarzen Fleck tragen und deren basale und apikale Partien mäßig schwarzfleckig sind. — Der Kopf ist stark punktiert, undicht weißlich beschuppt, der Scheitel dichter weiß, die Augen um die mittlere Rüsselbreite voneinander entfernt, der Rüssel relativ länger als bei *cylindricornis* und schlanker, beim ♀ noch länger und stärker gebogen, am Apex etwas verbreitert, an der Basis ohne Kiel, hier stark punktiert, längsrundlich, weißlich beschuppt, die apikale Hälfte beim ♂ deutlich feiner punktiert. An den Fühlern sind 2 Basalglieder verlängert und gleichlang, die kräftige, subzylindrische Keule nur wenig länger als die 4 äußeren Glieder. Der Prothorax ist bis zu seiner langen, tubulösen Abschnürung des Apex 2 mal so breit wie lang, an den Seiten kräftig gerundet erweitert, am Apex oben stark nach vorne vorgezogen, in der Mitte des Diskus der Länge nach breit angedrückt, mit kurzem Kiel in der Mitte, seitlich von ihm je ein größerer Höcker. Der ganze Diskus ist dicht weiß beschuppt, die Schuppen sich überdeckend; die Seiten und die Pleuren sind dünner mit weißlichen und gelbbraunen Schuppen besetzt: die Punktiertung sehr grob und uneben, mit Granulationen dazwischen. Die Elytren sind wesentlich breiter als die Basis des Prothorax, mit winklig abgerundeten Schultern, hinter diesen mit parallelen Seiten bis zum apikalen  $\frac{1}{4}$ , dann verengt, am Apex gemeinsam abgerundet. Die ungraden Intervalle sind gekielt, die Kiele am 3. und 5. an der Basis verkürzt, spitz tuberkuliert und hinter ihrer Basis unterbrochen oder tief eingebuchtet: der 1. Raum an der Naht trägt Granulationen, der 8. ist hinten lang und scharf gekielt; die Punkte der Streifen stellen tiefe, große Gruben dar, die nur durch schmale Brücken voneinander getrennt und mit runder Schuppe ausgefüllt sind. Die Unterseite ist grob,

flach und nicht sehr dicht punktiert, undicht mit weißlichen und gelblichen runden Schuppen und feinen Borsten besetzt. Die Beine sind lang und wenig kräftig, die Schenkel mäßig gekeult und alle 1 zählig beim ♀, beim ♂ die Schenkel stärker gekeult, besonders das vordere Paar, dieses 2 zählig; seine V.-Tarsen etwa von halber Schienenlänge, die 2 ersten Glieder etwas erweitert und seitlich mit langen, hellgelben Haaren abstehend besetzt. — Länge: 5—8,5, Breite: 2—3,5 mm. — Hab.: Brasilien, Rio de Janeiro, Parana, Bahia, Espirito Santo.

3. *Cophes longiusculus* Chev. (*Coelosternus longiusculus* Boh., Schönh. Curc. IV. 217; Champion, Biol. Centr. Am. IV. 4. p. 516, tab. XXV, figg. 21, 21a, ♂). — Diese Art hat Champion zum Gattungstypus erklärt; in der Körperform ist sie dem *occatus* ähnlich, die Elytren jedoch seitlich nicht so lang parallel, sondern schon von der Mitte ab nach hinten mehr verengt. Oberseite hellreihbraun beschuppt, der Prothorax mit langovaler, weißer Makel auf dem Diskus, die Unterseite heller, weißlicher beschuppt. — Der Kopf ist stark und flach punktiert, die Augen stehen um die Rüsselbreite voneinander; Rüssel so lang wie der Prothorax, gebogen, kräftig, beim ♀ schlanker, an der Spitze und an der Basis nicht erweitert, an letzterer längsrunzlig punktiert, zart und zerstreut beschuppt, beim ♂ mit schwachem Kiel und am apikalen Teil kräftig punktiert, beim ♀ hier viel feiner. An den Fühlern, die etwas vor der Mitte eingefügt sind, sind 2 basale Glieder verlängert und in der Länge gleich, aber auch Glieder 3—5 sind noch etwas länger als breit, die Keule ist oblong-oval, kaum subzylindrisch, so lang wie die 4 äußeren Glieder, mit schwach erkennbaren, schrägen Nähten. Der Prothorax gleicht in der Form durchaus dem von *occatus*, die Punktur ist jedoch feiner, ebenso die Granulationen, die seitlich vom Mittelkiel nicht höckerartig erhaben und gehäuft sind. Die Elytren sind etwas schmaler und länger als bei *occatus*, die Schultern mehr abgeschrägt, die Kiele mäßig hoch, der des 3. Intervalles am höchsten, an den Firsten mit dichtstehenden Tuberkeln, die eine hellere Borste tragen; die geraden Intervalle sind auf dem Rücken flach, an den Seiten etwas konvex, auch sie tragen eine Reihe heller Börstchen; die Punkte der Streifen sind kräftig, mäßig dicht, im Zentrum mit heller Schuppe. Die Beine sind lang, dünn, beim ♂ mehr verlängert, die Schenkel nur wenig gekeult, die 2 vorderen sind 2 zählig, die hinteren stumpf 1 zählig. Beim ♂ sind die V.-Tarsen verlängert und verbreitert, die Tarsen mit dem Klauenglied etwa so lang wie die Schiene, die 2 ersten Glieder jdserseits mit langen, braunen Haaren besetzt. — Champion gibt die Länge mit 5,5—9,5 mm an, als Vorkommen: Mexico, Vera Cruz, Playa Vicente; Nicaragua, Chontales. — Ich sah nur 1 ♂ aus dem Reichsmuseum in Stockholm, wahrscheinlich der Sammlung Chevrolat's entstammend.

4. *Cophes curtus* Chevr. (*Coelosternus curtus* Chevr. Schönh. Curc. IV. 205). Langoval, kürzer als die beiden vorigen Arten, schwarz, dicht dunkelbraun beschuppt, am Prothorax das Mittelfeld und die Pleuren dunkler, an den Elytren unbestimmt schwarzgefleckt, und zwar ein schwarzer Längsfleck auf jeder Decke nahe am Schildchen, eine Querfleckenbinde hinter der Mitte und je ein Längsfleck vor dem Apex, auch hellere Schuppen eingesprengt in Form einer sehr undeutlichen Binde von den Schultern bis vor die Mitte der Naht. — Kopf, Stirn und Basis des Rüssels dicht braun beschuppt, die Augen um Rüsselbreite voneinander entfernt, Rüssel etwas kürzer als der Prothorax, dick, stark gebogen, an der Basis und am Apex etwas verbreitert, an der Basis streifig rugulös, an der apikalen Hälfte noch einfach und kräftig punktiert; an den Fühlern mit 2 mäßig verlängerten Basalgliedern, die subzylindrische Keule so lang wie die 6 äußeren Glieder. Der Prothorax ist breiter als lang, an den Seiten gerundet erweitert, nach vorne stark verengt, am Apex wenig abgeschnürt, oben nur schwach gewölbt, vorne mit sehr feinem Mittelkiel; die Punktiertung ist grob und dicht, die Beschuppung nicht ganz geschlossen, ohne Borsten und Granulationen zwischen ihr. Die Elytren breiter als der Prothorax, mit abgerundeten Schultern, die Seiten subparallel, hinten gemeinsam verrundet, mehr als 2 mal so lang wie der Prothorax. Die ungraden Intervalle sind sehr schwach gekielt, nur der 3. vorne hinter der Basis ein wenig höher; sie sind wie auch die graden Intervalle mit feinen, glänzenden, schwarzen, entfernt stehenden Granulationen besetzt. Die Punkte der Streifen sind mäßig kräftig, aber mit dicker, runder Schuppe ausgefüllt. Die Unterseite ist dicht und grob punktiert, wenig geschlossen mit gelbbraunen Schuppen besetzt. Das Mesosternum ist vorne nur im Halbrund ausgerandet für die Spitze des Rüssels. Die dicht gelbbraun beschuppten Beine sind verlängert, die Schenkel mäßig gekielt, alle 1 zählig. — Länge 7, Breite 3 mm. — Hab.: Cayenne. — Mir lag nur 1 Stück aus dem Brit. Museum vor.

5. *Cophes gibbus* Chevr. i. l., Champion (Biol. Centr. Am. IV. 4. p. 515, tab. XXV). — Eine leicht kenntliche, eigenartige Form, mit sehr großen Augen und stark gewölbten, beim ♂ in der vorderen Hälfte gebuckelten Elytren. Schwarz, die Beschuppung weißgrau, fein schwarz gesprenkelt, mit eingemischten gelben oder orangefarbenen Schuppen; der Prothorax vorwiegend weiß, die Elytren an der Basis und auf einer Querbinde hinter der Mitte ebenfalls dichter weiß beschuppt. — Der Kopf ist stark konvex, fein punktiert, gelblichweiß beschuppt, die sehr großen, fein fazettierten Augen auf der Stirn auf die halbe Rüsselbreite zusammengerückt; der Rüssel beim ♂ kann so lang wie der Prothorax, stark gebogen, kräftig, an der Basis und am Apex etwas erweitert, an ersterer dicht weißlich beschuppt, rugulös punktiert, schwach gekielt, auch die

apikale Hälfte noch kräftig punktiert; Rüssel des ♀ so lang wie der Prothorax, an der Basis nicht gekielt, hier nur fein punktiert, der übrige Teil fast ohne Punkte, glänzend, glatt. Die zarten, dunklen Fühler haben 2 lange Basalelieder der Geißel, diese fast gleichlang, die lang-ovale, kaum subzylindrische Keule ist deutlich 3gliedrig, so lang wie die 5 äußeren Glieder. Der Prothorax ist etwas breiter als lang, an den Seiten gerandet erweitert, nach vorne stark verengt, mit abgeschnürtem Apex, oben der Quere nach stark gewölbt, grob und verstreut punktiert, mit kräftigen Granulationen, die feine, weiße Borsten tragen. Die Elytren sind breiter als die Basis des Prothorax, mit abgeschrägten Schultern, hinter ihnen fast subparallel, erst im hinteren  $\frac{1}{4}$  gerundet verschmälert, hinten gemeinsam abgerundet; sie sind der Länge nach stark gewölbt, beim ♀ in gleichmäßigem Bogen, beim ♂ in der vorderen Hälfte stark gebuckelt, bei beiden mit breit erhabener Nahtpartie; die Kiele der ungraden Intervalle treten wenig hervor, sie sind wie auch der 1. Raum an der Naht mit kräftigen, schwarzen Granulationen besetzt, die nach hinten gerichtete Borsten tragen. Die Punkte der Streifen sind sehr groß, grubig, eng geschlossen, mit zarter, linearer Schuppe in der Mitte. Die Unterseite und die verlängerten Beine sind undicht weißlich beschuppt, die Schenkel nur mäßig stark gekielt, alle 1 zähmig; die Schienen sind dünn, an der Basis schwach gebogen, die V.-Tarsen der ♂ sind verlängert, seitlich mit langen, weißen Haarfransen besetzt. — Länge: 6—7, Breite: 2—3 mm. — Hab.: Mexico. — Ob *Cryptorhynchus gibbus* Schneider, D. H. (1828, Verzeichn. Insektensammlung, p. 79) mit dieser Art etwas zu tun hat, vermag ich nicht zu sagen, da mir die Urschrift nicht erreichbar war.

#### IV. Gattung *Coelosterninus* Champ.

(Biol. Centr. Am. IV. 4. p. 533).

Von *Coelosterninus* verschieden durch lange, parallelsichtige Körperform, durch kürzeren Rüssel, der beim ♂ und ♀ verschieden ist, durch das hufeisenförmig ausgerandete Mesosternum, das lange Metasternum, kürzere Beine und die bei beiden Geschlechtern gleichmäßig geformten Tarsen. Da die Gattung nur auf eine Art aufgebaut ist, folgt nähere Beschreibung bei dieser Art: *Coelosterninus longipennis* Chev. Boh. (Schönh. Curc. IV. 218; Champion, Biol. Centr. Am. IV. 4. tab. XXVI. figg. 17, 17 a, b, ♂; 18, ♀). — Schwarz, lang und schmal zylindrisch gebaut, Kopf und Prothorax braun beschuppt, darunter einige weiße Schuppen gemischt, Elytren dicht weiß beschuppt, um die Schildchen herum braun gefleckt, ein ziemlich isolierter, braunschwarzer Fleck auf jeder Decke einwärts von der Schulterbeule, die apikale Partie des 1. und 2. Intervalles braun, der gekielte 3. Intervall am apikalen Ende mit 2 hervortretenden kleinen,

dunklen Flecken, die hinter einander stehen. — Der Kopf ist dicht punktiert, braun beschuppt, die großen, birnförmigen Augen um die Breite des Rüssels voneinander entfernt, zwischen ihnen eine Längsfurche. Der Rüssel ist kurz, kräftig, an der Basis und am Apex etwas erweitert, wenig gebogen, etwas flach, er ist beim ♂ bis zur Mitte rugulös punktiert und schwach gekielt, an der apikalen Hälfte stark punktiert (*Champion*); beim ♀ ist er viel glatter, an der Basis mit 2 lang-dreieckigen, beschuppten Furchen, die durch einen breiteren, glatten Kiel getrennt sind, der sich bis zu den Fühleransätzen verbreitert; die Basis dieser Furchen wird durch einen schrägen, glatten Kiel begrenzt. An den rotbraunen Fühlern sind 2 basale Geißelglieder mehr verlängert, auch die Glieder 3 und 4 sind noch etwas länger als breit, die subzylindrische Keule so lang wie die 4 äußeren Glieder. Der Prothorax ist an der Basis tief zweibuchtig, hier deutlich breiter als lang, an den Seiten vor der Mitte gerundet erweitert, dann nach vorne sehr stark verengt, der Apex stark abgesetzt abgeschnürt; die Punktierung ist dicht und grob, zwischen den weiß und braun gemischten Schuppen zahlreiche, starke, hellbraune Borsten. Die Elytren sind vorne einzeln etwas verrundet, breiter als die Basis des Prothorax, mit winklig gerundeten Schultern, lang-linear, nur wenig nach hinten schmaler werdend, erst kurz vor dem Apex gerundet verengt, jede Decke hier ein wenig einzeln gerundet. Von den Kielen zeigt sich vorne nur der des 3. Intervalles hinter der Basis ein wenig erhaben, erst am Apex sind die Kiele des 3., 5. und 7. Intervalles erhalten, der des 3. am längsten und bis zum Apex reichend; hier ist auch die Naht erhöht; Kiele und 1. Intervall sind hier mit längeren, bräunlichen Borsten besetzt. Die weißen Schuppen sind sehr dicht, rund, anliegend, sich wie Fischschuppen deckend, so daß die Punktreihen fast verschwinden, sie sind nur durch Reihen feiner Börstchen erkennbar; die Zwischenräume sind flach gerunzelt, querwellig. Die Unterseite ist dicht und grob punktiert, ziemlich dicht braungelb und weiß beschuppt, die Beine eben so beschuppt, lang, dünn, die Schenkel schwach gekielt und stumpf 1 zählig. — Länge: 7,5, Breite: 2,75 mm. — Mir lag nur die Type, ♀, aus der Sammlung *Chevrolet's* im Reichsmuseum in Stockholm vor von *Tultepec* (*Toultepec*) in Mexico. — *Champion* gibt als Vorkommen weiter an: Mexico, *Toxpan* in *Vera Cruz*; *Guatemala*, *El Jicaro*, *San Gerónimo*, *Dueñas*; *Panama*, *Bugaba*, *David*; *Columbien*; *Venezuela*; *Brasilien*. — Ich sah später noch unter dem Material des Brit. Museums eine Anzahl Stücke von *Brasilien*, *Pernambuco*, *Parahyba*; *Venezuela*.

V. Gattung: *Atrichis* Cheor.

(Ann. Soc. Ent. de France II. 55. 1882.)

Von *Coelosternus* verschieden durch das längere 2. Abdominalsegment,

das 1. Segment ist hinter den H. Hüften länger als das 2., beide sind in der Mitte verwachsen; die Beine sind kürzer, die Tarsen beim ♂ und ♀ gleichgebildet, ohne Haarfransen; der Rüssel kürzer und kräftiger, das Mesosternum für seine Spitze nur hufeisenförmig, nicht wie eine Rinne, ausgeschnitten; die Augon stehen stark quer und sind ziemlich prominent, eine Eigenschaft, die Lacordaire (Gen. Col. VII. p. 124, nota) erwähnt, Chevrolat aber nicht; die längliche Körperform gleicht der von *Cophes cylindricornis* Germ. Mir ist nur die folgende Art bekannt geworden:

*Atrichis delumbis* Germ. (Spec. Ins. p. 291; *Coelosternus delumbis* Boh., Schönh. Curc. IV. 215; *Cryptorhynchus delumbis* Germ. Spec. Ins. I. p. 271. 405; *Coelosternus falcatus* Schönh. in litt. olim.). — Gelbbraun beschuppt, auf dem Prothorax ein großer, basaler, dunkel besprenkelter Fleck, der von einer heller gelblichen Zone umringt ist; auf der Basis der Elytren ein ebensolcher, größerer, gemeinsamer, hinten abgerundeter Fleck, der auch hinten von einer helleren Zone halbmondförmig umgeben ist, vor dem Apex meist noch eine sich schwach abhebende, hellere Querbinde; die übrigen Partien der Elytren nur zart und verstreut schwarz besprenkelt. — Der Kopf ist dicht punktiert, die Stirn konvex, die stark fazettierten Augen um die mittlere Rüsselbreite voneinander entfernt, zwischen ihnen eine kleine Grube. Der Rüssel von der Länge des Prothorax, kräftig, wenig gebogen, an der Basis stark, am Apex nur schwach erweitert, an der Basis kurz gekielt und braungelb beschuppt, beim ♀ in der apikalen Partie nur sehr fein punktiert, beim ♂ viel stärker, bei ihm an der Basis, nahe an der Fühlerfurche, je ein kleiner, spitzer Tuberkel. Die rotbraunen Fühler sind in der Mitte eingefügt, beim ♀ etwas näher zur Basis; sie sind kräftig, haben 3 verlängerte Basalglieder, das 1. das längste, das 2. kürzer, das 3. nur noch wenig länger als breit, die subzylindrische Keule ist etwas länger als die 4 äußeren Glieder. Der Prothorax bis zur apikalen Abschnürung 2mal so breit wie lang, an den Seiten kräftig gerundet erweitert, nach vorne sehr stark ausgerundet verengt; er ist nur wenig stark und nicht sehr dicht punktiert, außerhalb des dunklen, in der Mitte heller geteilten Basalflecks und der ihn umgebenden, helleren Zone mit dunkleren Schuppen und Borsten besprenkelt, ohne eigentliche Bildung von Granulationen, ein Mittelkiel ist nur in der Mitte und vor dem Schildchen schwach entwickelt. Die Elytren sind breiter als die Basis des Prothorax, mit abgerundeten Schultern, hinter ihnen fast grade und schwach nach hinten verengt, am Apex gemeinsam verrundet. Die ungraden Intervalle haben schwache Kiele, die des 3. und 5. vorne in Tuberkeln aufgelöst, sie sind von hellen und dunklen, dicken Borsten locker eingefaßt, auch die Nahtpartie trägt gegen den Apex zu solche hellen Borsten. Die graden Inter-

vallen sind flach, die Punkte der Streifen mäßig kräftig, wenig dicht stehend, in der Mitte mit heller, linearer Schuppe. Die Unterseite und die Beine sind dicht gelbbraun beschuppt; das 1. Ventralsegment ist auffallend lang, stark gewölbt. Die Beine sind relativ kurz, kräftig, die V.-Schenkel etwas verlängert, alle Schenkel ziemlich stark gekault, die 2 vorderen 2-zählig, die 4 hinteren mit einem Zahn. Die Tibien sind an der Basis nur sehr schwach gebogen, die Tarsen beim ♂ und ♀ gleichmäßig gebildet, die vorderen beim ♂ ohne Seitenfransen. — Länge: 8—11,5, Breite: 3,5—4,75 mm. — Hab.: Brasilien, Rio de Janeiro. — Chevrolat führt in Ann. Soc. Ent. France II. p. 55, 1882 noch weitere Arten der Gattungen an, wie *geniculatus* Chevr. aus Brasilien, *quadrisignatus* Chevr. aus Honda in Columbien, die ich nicht kenne. Der ebenda erwähnte *A. albitarsus* Chevr. sp. n. (*Coelosternus frontalis* Chevr. olim) aus Mexiko, von dem ich 2 St. aus dem Museum in Dresden sah, dürfte wegen der anders geformten Augen, anders gebildeter Fühler und wegen des flachen, vorne eingedrückten 1. Ventralsegmentes nicht in diese Gattung gehören, wie schon Champion (Bd. Centr. Am. IV. 4. p. 534) angibt. An gleicher Stelle führt er noch eine weitere Anzahl von *Atrichis*-Arten an, wie *occiduus* Champ. sp. nov. etc.

VI. Gattung: *Siron* Champion.  
(Biol. Centr. Am. IV. 4. 540.)

Von langer, schlanker Körperform, die Elytren etwas keilförmig, eng, unterbrochen gekielt und von längeren Borsten gebüschelt. Das 2. Ventralsegment ist sehr kurz, kürzer als das 3. und 4., nach hinten stark abgeschrägt abfallend; die Fühler haben eine subzylindrische Keule und sind hinter der Mitte des Rüssels eingefügt; die Augen sind groß und auf der Stirn genähert. Der Rüssel ist ziemlich lang und schlank, seine Brustfurcha reicht bis zum Vorderrande des Metasternums; die Schenkel sind gekault und scharf gezähnt, die V.-Tarsen des ♂ ohne vortretende Haarfransen. Äußere Sexualunterschiede sind wenigstens bei dem Typus *dorsalis* Ros. und bei *exornatus* Boh. nicht wahrnehmbar.

Bestimmungstabelle der Arten.

1. Tiefolivbraun, die Elytren mit hellbraunen oder orangegelben Flecken, einer auf der Schulter, 2 am Seitenrande, 3 auf dem Diskus jederseits in der hinteren Hälfte nahe der Naht und dicht beisammen stehend, auf der Mitte des Prothorax ein großer, herzförmiger, orangegelber Fleck, die Unterseite hell beschuppt, ebenso die Schenkel, diese mehrfach dunkelbraun geringelt: . . . . . 1. *exornatus* Boh.
2. Elytren ohne abgegrenzte Flecken, oft mit langem, gemeinsamen, keilförmigem Fleck von der Basis bis über die Mitte hinaus oder ein-

farbig; Halsschild einfarbig oder mit kleinem Fleck an der Basis der Mittellinie oder mit großem Fleck auf dem Diskus.

- a. Elytren nahezu einfarbig, Prothorax ohne Basalfleck an der Mittellinie
3. Färbung grau, erdfarben, Stirn mit Längskiel, Augen kleiner, um die Breite des Fühlerschaftes voneinander getrennt: 2. *Leprieuri* Dup. m.
4. Färbung etwas scheckig, hell und dunkel rehbraun, Stirn ohne Längskiel, Augen sehr groß, auf der Stirn sich fast berührend.

3. *silaceus* sp. nov.

5. Einfarbig tief-umbrabraun, Augen kaum so breit getrennt wie der Fühlerschaft breit ist: . . . . . 4. *umbrinus* sp. nov.
- b. Elytren mehrfarbig, entweder mit langem Keilfleck auf der Naht oder nur mit geringer Zeichnung am 8. Intervall, Prothorax mit oder ohne Diskalfleck.
6. Prothorax ohne Diskalfleck; Färbung grau, erdfarben, ein langer weißlich-grauer Keilfleck auf der Basis der Elytren, breiter gebaut als *silaceus* m., mit breiterem Prothorax: . . . . . 5. *dentifer* sp. nov.
7. Prothorax mit kleinerem oder ausgedehnterem Diskalfleck.
- a'. Färbung schwarzbraun, am 8. Intervall der Elytr. etwa in der Mitte ein kleiner länglicher, weißer Fleck, Diskalfleck des Prothorax klein, rostrot, rhombisch, an der Basis des Mittelkieses gelegen, kleinste Art:

6. *sentus* Boh.

- b'. Färbung weißlichgrau oder gelbbraun.
8. Färbung weißlichgrau, ein langer, ovaler, gelbbrauner Fleck vorhanden, der den Diskus des Prothorax und den Rücken der Elytren bis zum letzten  $\frac{1}{3}$  bedeckt: . . . . . 7. *dorsalis* Ros.
9. Färbung gelbbraun, Prothorax oben schwarzbraun mit kleinem weißem Längsfleck an der Basis des Kiesel, Elytren an der Basis mit großem braunschwarzem Keilfleck, der bis über die Mitte reicht:

8. *crassisquamosus* sp. nov.

#### Beschreibung der Arten.

1. *Siron exornatus* Boh. (Champion, Biol. Centr. Am. IV. 4. Tab. XXVI. figg. 29, 29a; *Coelosternus exornatus* Boh. in Schönh. Curc. IV. p. 228). Von den Arten dieser Gattung die kürzeste und breiteste, sehr bunt gezeichnet. Oberseite hell- und dunkelbraun und schwärzlich gemischt gefärbt, am Prothorax mit großem, gelbem oder orangegelbem, herzförmigem Fleck vor der Basis, davor ein kleinerer, gerundeter vorne am Apex, die ganzen Pleuren abgesetzt hellgelb oder orangegelb dicht beschuppt; die Elytren mit ebenso gefärbten, großen Flecken, einer auf der Schulterbeule, zwei am Seitenrande und zwar der eine vor der Mitte, der andere hinter ihr auf dem 8. Intervall und länglich, ferner 3 hinter einander stehende, sich berührende Flecken auf dem Diskus jeder Decke

hinter der Mitte, den 4. Intervall ausfüllend und darüber hinausgreifend; von diesen letzten 3 Flecken sind die 2 vorderen blaß-ocker gelb, der hintere hochorange gelb, sie sind durch dunkle Querbinden getrennt; auch hinter dem Schulterfleck und gegen die Naht zu sind die Decken in breiterer Ausdehnung heller ockerbraun gefärbt; die Unterseite ist hellgelbbraun beschuppt, ebenso die Beine, die Schenkel mit je 2 dunklen Ringen. — Der Kopf ist dicht und kräftig punktiert, mit dunklen und hellen Schuppen bekleidet, mit bogenförmig verbundenen Kielen über den sehr nahe zusammenstehenden Augen; der Rüssel ist lang, dünn, mäßig gebogen, an der Basis erweitert, hier gekielt, dünn und hell beschuppt, längs runzlig punktiert, die apikale Hälfte glänzend, beim ♀ kaum sichtbar punktiert, beim ♂ viel deutlicher; die rotbraunen Fühler sind etwas über der Mitte eingefügt, haben 4 basale Glieder der Geißel verlängert, das 4. jedoch nur sehr wenig; die subzylindrische Keule ist so lang wie die 4 äußeren Glieder. Der Prothorax ist fast 2 mal so breit wie lang, an den Seiten bis etwas vor der Mitte gerundet erweitert, dann nach vorne sehr stark verengt, mit schwach abgeschnürtem Apex, er ist vorne schwach gekielt, hat die dunklen Seitenpartien des Diskus mit wenigen hellen Schuppen durchsetzt und mit dicken, dunklen Borsten bekleidet. Die Elytren sind breiter als der Prothorax, mit abgerundeten Schultern, hinter diesen fast gerade nach hinten mäßig verengt, am Apex gemeinsam abgerundet. Der Kiel des 3. Intervalles ist in 3 längliche, lang bebüschelte Tuberkeln aufgelöst, der 3. dieser Tuberkeln, hinter der Mitte, ist der längste hoch und scharf, hinten senkrecht abfallend; er reicht hinten in den großen orange gelben Diskalfleck hinein und steht deutlich näher zur Naht als die 2 kleinen vorderen; der Kiel des 5. Intervalles ist in 3 ziemlich gleichgroße Tuberkeln aufgelöst, die ebenfalls bebüschelt sind; die Kiele des 7. und 9. Intervalles sind vollständig, aber niedrig. Die graden Intervalle sind ziemlich flach, querwellig, die Punkte der Streifen sind groß, flachgrubig, im Zentrum mit kleiner linearer Schuppe. Der lange, rinnenförmige Ausschnitt der Rüsselfurche ist auf dem Mesosternum von langen, breiten, haarförmigen Schuppen eingefasst. Die Beine sind kräftig, die vorderen nicht verlängert, die Schenkel stark gekeult, alle 2zählig, mit großem inneren Zahn, die Tibien an der Basis stark gebogen wie bei *Coelosternus*. — Länge: 6—8,5, Breite: 2,75—4 mm. — Ich sah Stücke von Brasilien, Rio de Janeiro, Espirito Santo; Peru; Cayenne. — Champion führt noch an: Mexico, Jalapa; Nicaragua, Chontales; Panama, Volcan de Chiriqui; Guiana.

2. *Siron Leprieuri* Dup. m. (Dup. Buq. i. lit. olim; Dej. Cat. 3. ed. p. 319). In der Form dem *S. dorsalis* Ros. ähnlich, doch ein wenig schlanker und schmaler, in der Färbung von ihm ganz verschieden. Ober- und

Unterseite dicht mit einfarbig grauweißen Schuppen bedeckt, die Schuppen des Prothorax groß, länglich, in der Mitte gefurcht, die der Unterseite (Brust) mehr rundlich, groß, die der Elytren wesentlich kleiner. Kopf klein, stark und rugulös punktiert, mit deutlicher, gewinkelter postokularer Leiste, die Stirn längsgekielt, die Augen groß, grob fazettiert, um die Breite der Fühlerschaftsspitze voneinander entfernt; der Rüssel lang, dünn, mäßig gekrümmt, pechbraun, die Spitze etwas heller, an der Basis beschuppt, gekielt, längsrunzlig punktiert, die äußere Hälfte fast glatt und glänzend. Die Fühler etwas oberhalb der Mitte eingefügt, rostrot, die 4 basalen Glieder verlängert, das 1. ziemlich kurz, kegelförmig verdickt, das 2. am längsten, 3 und 4 noch deutlich länger als breit, 5—7 rundlich; die Keule subzylindrisch oblong, matt tomentiert, kompakt, so lang wie die 4 äußeren Glieder. Der Prothorax etwas breiter als lang, mit graden Seiten, am Apex plötzlich stark verengt und hier leicht eingeschnürt, grob und ziemlich dicht punktiert, am Grunde chagriniert, mit vollständigem, scharfem, in der Mitte mehr erhabenem Mittelkiel; oben mit nicht völlig deckenden, länglichen Schuppen, dazwischen mit einigen länglichen, dunklen Borsten, die schräg abstehen und vorne auf dem Diskus 2 kleine dunkle Flecken bilden; die Seiten und die Unterseite mit etwas dichteren, mehr grauweißen, rundlicheren Schuppen bekleidet. Schildchen länglich-oval. Die Elytren reichlich breiter als der Prothorax und etwa  $2\frac{1}{2}$  mal so lang wie dieser, mit abgerundeten Schultern, gleich hinter diesen nach hinten keilförmig und fast gradlinig verschmälert. Die Interstitien mäßig stark punktiert-gestreift, der 3. und 5. Intervall unterbrochen,  $\pm$  hoch erhaben, der 7. und 9. nur noch mäßig und streckenweise. Intervall 3 von der Basis bis zur Mitte der Elytren wellig erhaben, hinter der Basis und nahe vor der Mitte mit je einem dunklen Borstenzipfel; hinter dem mittleren Zipfel wendet sich der Kiel des 3. Intervalles auf einer Strecke bogenförmig zur Naht und ist hier scharf, messerförmig, hoch erhoben, nach hinten senkrecht abfallend und ebenfalls mit erhöhten Borsten besetzt; dahinter verschwindet dieser Kiel auf eine kurze Strecke hin ganz, dann setzt er sich, schwach erhaben, bis zum Apex fort, hier wiederum in einen Borstenzipfel endend. Der Kiel des 5. Intervalles ist im ganzen niedriger, reicht bis etwas über die Mitte nach hinten und endet hier zahnförmig, er ist ebenfalls mit mehreren Borstenzipfeln besetzt. Als seine Fortsetzung ist die zackenförmig nach hinten vorspringende, bezipfelte Flügeldeckenbeule anzusehen; Intervall 9 ist hinten gegen den Apex zu auf kurze Strecke schwach gekielt. Die Beine sind ziemlich lang, die vorderen nicht länger, alle dicht mit länglichen, grauweißen Schuppen bekleidet; die Schenkel sind ziemlich kräftig gekielt, die vorderen stärker, alle mit starkem Zahn versehen, die vorderen noch mit einem kleinen und undeutlichen äußerem; die H.-Schenkel über-

ragen nicht das Ende des Abdomens; die Tibien sind kräftig, breit, an der Basis etwas geknickt gebogen. — Länge: 7,5, Breite: 3 mm. — Patria: Cayenne. — Nach 1 Expl. im Brit. Museum.

3. *Siron silaceus* sp. nov. — Dem *S. Leprieuri* nahe stehend, etwas schlanker gebaut, unterschieden durch die hellere und dunklere rehbraune Färbung, die größeren, aneinander stehenden Augen, die ungekielte Stirn, den etwas längeren Prothorax, die anders gebauten Kiele der Elytren und durch die abweichende Bildung der Schuppen. — Dicht bekleidet, oben wie unten, mit gelblich- und dunkelbraunen, rehfarbenen Schuppen, die Unterseite nur wenig heller, an den Elytren mit einigen helleren, streifenförmigen Zeichnungen an den Seiten. — Der Kopf ohne gekielte Stirn, postokulare Leisten deutlich, die Augen sehr groß, aneinander stoßend; Rüssel und Antennen wie bei *Leprieuri*. Der Prothorax etwas länger als bei jenem, an den Seiten sehr schwach gerundet, nach vorne weniger verengt, am Apex nur undeutlich eingeschnürt. Die Schuppen liegen sehr dicht, sich deckend, sind rund, löffelartig gehöhlt, mit einer Längsfurche, zwischen ihnen einige dunkle, schräg nach vorne gerichtete Borsten; der Mittelkiel ist vollständig, aber zart gebildet. An den Elytren sind die inneren Intervalle schwach granuliert, der Kiel des 3. ist in 3 beborstete Tuberkeln aufgelöst, der 1. hinter der Basis, der 2. etwas vor der Mitte und der 3. hinter der Mitte; dieser ist hoch, messerartig scharf, wie bei *Leprieuri*, doch nach hinten mehr spitzwinklig ausgezogen; gegen den Apex zu stimmt der Kiel des 3. Intervalles mit dem von jenem überein. Der 5. Intervall hat nur eine kurze, längliche, beborstete Erhöhung hinter der Basis und längeren, höheren Kiel hinter der Mitte, die Flügeldeckenbeule tritt gar nicht auf ihm hervor; der 7. Intervall ist nur hinter der Mitte auf eine längere Strecke gekielt, der 9. jedoch in seiner ganzen Länge. Der interkoxale Fortsatz des 1. Ventralsegments ist mit langen goldgelben Haaren (♂?) bekleidet. Die Beine sind dicht hellbraun beschuppt, stimmen sonst mit *Leprieuri* in jeder Beziehung überein. — Länge: 8, Breite: 2,75 mm. — Patria: Cayenne. — Nach 1 Expl. im Brit. Museum.

4. *Siron umbrinus* sp. nov. — Viel kleiner als die 2 vorigen Arten, das ganze Tier einfarbig dunkelbraun beschuppt, von schmalerer Form, besonders in der Schultergegend, hier die Elytren nur ganz wenig breiter als die Basis des Prothorax. — Die Stirn ohne Längskiel, die Augen nicht ganz nahe zusammengedrückt, der Rüssel wie bei den vorigen Arten, die Fühlergeißel etwas kürzer und robuster, die 4 basalen Glieder weniger verlängert, die Keule oblong, subzylindrisch, nicht ganz so lang wie die 4 äußeren Glieder. Der Prothorax etwas breiter als lang, mit abgerundeten Hinterwinkeln, schon fast von der Basis an sehr leicht nach vorne ver-

engt, an der Spitze stark verengt, fast ohne apikale Abschnürung. Die Mitte mit zartem, vollständigem Längskiel, der in der Mitte leicht erhaben ist; der Diskus mäßig stark, aber sehr dicht punktiert, zwischen den Schuppen zahlreiche, halbaufgerichtete, braune Borsten. Auf den Elytren der Kiel des 3. Intervalles ununterbrochen, in der vorderen Hälfte niedrig und wellig, in eine lange, scharfe und hohe Lamelle hinter der Mitte endend, die näher zur Naht gestellt ist als der vordere Teil des Kiels, und nach hinten senkrecht abfällt; hinter diesem Absturz ist der Kiel auf eine kurze Strecke unterbrochen, erhebt sich aber vor dem Apex noch einmal zu einer scharfen Längsleiste. Auf dem 5. Intervalle stehen 4 kleine getrennte Erhabenheiten, die 3. davon, hinter der Mitte, leicht zahnförmig, die 4., auf der Flügeldeckenbeule, einen flachen, dreieckigen Zahn bildend. Alle Erhabenheiten der Elytren sind mit längeren Borsten von der Farbe der Schuppen bekleidet. Die Punktstreifen sind mäßig stark, alle Punkte mit einem feinen, länglichen Haar ausgefüllt, doch unter der Beschuppung nur schwer sichtbar. Die Schenkel sind kräftig einzählig, mäßig gekault, an den vorderen außen noch ein 2. recht kleines Zähnchen. — Länge: 7, Breite: 2,25 mm. — Patria: Cayenne. — Nach 1 Expl. im Brit. Museum.

5. *Siron dentifer* sp. nov. — Mir liegt von dieser neuen Art nur ein einziges, nicht gut erhaltenes Exemplar vor. Dem *S. silaceus* in der Färbung ziemlich ähnlich, doch mit einem langen, weißlich-grauen Keilfleck auf der Basis der Elytren, jenem auch sonst recht nahestehend, differierend durch etwas breitere Körperform, breiteren und etwas kürzeren Prothorax, kürzere und breitere Fühler und besonders durch andere Skulptur der Elytren. — Kopf ohne Längskiel auf der Stirn, Fühlerkeule subzylindrisch, ziemlich breit, nur so lang wie die 3 äußeren Glieder. Der Prothorax dicht und rugulös punktiert, breiter und kürzer als bei *silaceus*, vorne stärker verengt und am Apex mehr zusammengezogen. Auf den Elytren ist der Kiel des 3. Intervalles in 4 verschieden gestaltete Tuberkeln aufgelöst: 1. hinter der Basis kurz und granuliert, 2. länglich, etwa in der Mitte stehend, 3. dahinter befindlich, einen kurzen Zahn bildend, 4. dicht hinter dem 3., wie ein hoher, dreieckiger, nach hinten gerichteter Zahn erscheinend. Der Kiel des 5. Intervalles ebenfalls in 4 Tuberkeln geteilt, die 2 basalen wie stärkere Granulationen gebildet, 3. hinter der Mitte wie ein dreieckiger Zahn und ebenso der 4., dieser auf der Flügeldeckenbeule stehend; alle Tuberkeln mit längeren, aufrechten Borsten besetzt, die allerdings an dem vorliegenden Exemplar an manchen Stellen etwas stark abgerieben sind. — Länge: 8, Breite: 3,25 mm. — Patria: Cayenne. — Nach 1 Expl. im Brit. Museum.

6. *Siron sentus* Boh. (*Coclosternus sentus* Boh. Schönh. Curc. IV.

p. 229). — Die kleinste Art dieser neuen Gattung und der Zeichnung nach mit keiner anderen zu verwechseln. Schwarz, mit schwarzbraunen Schuppen bedeckt, die mit spärlichen grauen, weißlichen und hellbraunen untermischt sind; der Prothorax mit einem scharfen, rhombischen, rost-roten Fleck vor der Basis, der 8. Intervall der Elytren mit kleinem, länglichem, silberweißen Fleck etwas hinter der Mitte, in seiner Umgebung, seitlich und dahinter, eine geringe Häufung weißlicher und ockerbrauner Schuppen. — Der Kopf ist dicht punktiert, dunkel beschuppt, mit zarten Querleisten über den großen Augen, die fast näher zusammenstehen als der Fühlerschaft breit ist. — Der Rüssel ist fast so lang wie der Prothorax, dünn, sehr schwach gebogen, an der Basis erweitert, hier schwach gekielt, kräftig punktiert, die apikale Hälfte glänzend, fast unpunktiert (♀?). Die dunkelroten, kurzen und kräftigen Fühler sind etwas oberhalb der Mitte eingefügt, haben 4 basale Glieder verlängert, 1 und 2 am meisten und fast gleichlang, 3 und 4 kürzer, die kurze, starke, subzylindrische Keule ist etwa so lang wie die 4 äußeren Glieder. Der Prothorax ist nicht ganz 2 mal so breit wie lang, an den Seiten stark gerundet erweitert, nach vorne sehr verengt, am Apex kaum abgeschnürt, mit zartem Mittelkiel. Die Bekleidung besteht aus groben, nicht anliegenden, schwarzbraunen Schuppen, zwischen denen auf dem Diskus wenige grauweiße neben dicken schwarzen Borsten eingestreut sind, an den Pleuren finden sich auch einige streifig angeordnete hellbraune Schuppen. Der basale rostrote Fleck wird von wenigen großen, überfallenden Schuppen gebildet. Die Basis ist sehr tief 2-buchtig und gerandet. Die Elytren sind wesentlich breiter als der an der Basis recht schmale Prothorax, jede Decke an der inneren Hälfte der Basis stark gerundet vorgezogen, hier mit aufgebogenem Rande; die Schultern sind abgerundet, die Seiten der Elytren hinter ihnen erst eine kurze Strecke subparallel, dann ziemlich stark, keilförmig nach hinten verschmälert, am Apex gemeinsam schwach abgestutzt. Der Kiel des 3. Intervalles ist ähnlich wie bei *exornatus* in 3 bebüschelte Tuberkeln aufgelöst, der letzte, hinterste von ihnen, ist am längsten und höchsten und fällt hinten steil ab, hinter ihm setzt sich dieser Kiel in schwacher Erhöhung bis zum Apex fort. Der Kiel des 5. Intervalles ist in 4 fast gleichmäßige, ebenfalls bebüschelte Tuberkeln geteilt, der 4. von ihnen steht auf dem Callus der Decke. Die übrigen ungraden Intervalle sind ungekielt, flach und gleichmäßig gebildet wie die graden; die Punkte der Streifen sind groß, lang-rechteckig, mit heller Schuppe im Zentrum. Die Unterseite ist grob und flach punktiert, mit dunklen, hellbraunen und einigen weißen Schuppen gemischt und undicht besetzt. Die kaum verlängerten Beine sind ebenso, aber sehr dicht beschuppt, die Schenkel an der Basis hell geringt; die Schenkel sind kräftig gekielt, alle 2-zählig; der basale Zahn ist groß und spitz; die Schienen

sind an der Basis stark gebogen, ihre Vorderkante dicht mit kräftigen, kurzen Borsten besetzt. — Länge: 5,25, Breite: 2 mm. — Hab.: Brasilien, Rio de Janeiro. — Mir lag nur 1 Stück aus dem Brit. Museum vor.

7. *Siron dorsalis* Ros., Champ. (Biol. Centr. Am. IV. 4. p. 540, tab. XXVI, figg. 28, 28a; *Coelosternus dorsalis* Ros. Schönh. Curc. IV. p. 225). — Die Art, auf die schon Lacordaire (Gen. Col. VII. p. 124, nota) seine Aufmerksamkeit richtete, indem er meint, daß sie in eine besondere Gattung gehören müßte, ist von Champion zum Typus erklärt worden. Es ist ein im tropischen Amerika bis Mexiko weit verbreitetes, häufiges Tier und leicht kenntlich. Weißlichgrau, ein sehr langer, ovaler, gelbbrauner, an den Seiten schmal dunkler eingefasster Fleck reicht auf der Oberseite von der Abschnürung des Apex am Prothorax über den Rücken der Elytren bis zu deren apikalen Abfall; er ist auf der Basis des Prothorax, dessen ganzen Diskus er bedeckt, meist heller, gelblichweiß gefärbt, an der Basis der Elytren reicht er seitlich bis zum 6. Intervall und verschmälert sich dann nach hinten. Auf der Unterseite sind der Prothorax und die Seiten des Mesosternums dicht weißgrau beschuppt, die übrigen Teile und die Beine dicht hellrohbraun. — Der Kopf ist sehr dicht, grob punktiert, weißlich beschuppt, die Querleisten über den Augen sind deutlich, die Augen weniger nahe beieinander als bei den übrigen Arten, etwas mehr als die Breite der Fühlerkeule voneinander getrennt. Der Rüssel so lang wie der Prothorax, dünn, schwach gekrümmt, an der Basis etwas verbreitert, hier lang, bis zwischen die Augen, gekielt, hell beschuppt und streifig-rugulos punktiert, seine apikale Hälfte glänzend, mit sehr feiner Punktur. Die rotbraunen Fühler haben 4 basale Glieder verlängert, 1 und 2 etwas länger und gleichlang, 3 und 4 etwas kürzer, unter sich gleichlang, die kurze, subovale oder fast subzylindrische Keule nur wenig länger als die 3 äußeren Glieder. Der Prothorax ist viel breiter als lang, an den Seiten nicht verrundet erweitert, von der Mitte nach vorne stark verengt, am Apex deutlich abgeschnürt. Die Bekleidung des Diskus besteht aus sehr groben, struppigen, nichtanliegenden Schuppen, zu denen an den Seitenpartien des Diskalflecks grobe Borsten verschiedener Farbe kommen, die auf der Mittellinie, etwas vor der Mitte, in einem Büschel hervorragen; ebensolche paarige, divergierende Büschel finden sich oben am Vorderrande nahe seiner Mitte. Die Elytren sind breiter als die Basis des Prothorax, mit abgerundeten Schultern, hinter diesen eine Strecke subparallel, dann schwach nach hinten verengt, mit abgerundetem Apex. Der Kiel des 3. Intervalles wie bei *sentus* Boh. in 3 bebüschelte Tuberkeln aufgelöst, der hinterste einen kurzen, scharfen Kamm darstellend; der Kiel des 5. Intervalles in 4 Tuberkeln mit Büscheln geteilt, der letzte von ihnen auf dem Callus stehend. Die Naht und der 3. Inter-

vall sind am Apex erhaben. Die übrigen Intervalle sind ungekielt und fast alle gleichmäßig gebildet; die Punkte der Streifen sind sehr groß, flachgrubig, durch Querrunzeln getrennt, in der Mitte mit starker Schuppe, die größer ist als die übrigen Schuppen der Bekleidung. Auf der Unterseite ist die Beschuppung sehr dicht, völlig geschlossen. Die Beine sind nicht verlängert, mäßig kräftig, die Schenkel wenig gekielt, alle 2-zählig, der äußere Zahn undeutlich. — Länge: 6—8,5, Breite: 2,5—4 mm. — Ich sah Stücke aus: Brasilien, Rio de Janeiro, Sta. Cotharina, Itahy in Prov. Goyas; Puerto Alegre, Rio Grande do Sul; Cayenne. — Champion führt noch an: Mexiko, Toxpan in Vera Cruz; Guatemala, Las Mercedes, Cerro Zunil, Mirandilla, San Gerónimo; Nicaragua, Chontales; Panama, David, Bugaba, Volcan de Chiriqui.

8. *Siron crassisquamosus* sp. nov. — Eine aparte Species, in der Färbung etwas an *dorsalis* erinnernd, sehr ausgezeichnet durch die großen dicken, länglichen und gefurchten Schuppen der Prothorax. Färbung gelblich-braun, die Oberseite des Prothorax und ein langer, dreieckiger, nach hinten schmaler, gemeinsamer Fleck der Elytren, von den Schultern ab bis zum letzten  $\frac{1}{3}$  der Decken reichend, dunkelbraun, so daß die ganze Unterseite, die Seiten und der Apex der Elytren hell bleiben, ebenso die Beine. — Der Kopf ist klein, stark punktiert, am Grunde deutlich chagriniert, beschuppt und beborstet, postoculare Leisten undeutlich; die Augen mäßig groß, grob fazettiert, auf der Stirn etwa um die Breite des Fühlerschaftes voneinander getrennt; der Rüssel lang und dünn, dunkel, am Apex etwas heller braun, an der Basis beschuppt, punktiert und mit kurzem Kiel versehen, die äußere Hälfte fast glatt und glänzend. Die Fühler rotbraun, etwas hinter der Mitte eingefügt, die 2 basalen Glieder verlängert, auch Glieder 3 und 4 noch ein wenig länger als breit, 5—7 rundlich; die Keule subzylindrisch, kurz, kaum länger als die 3 äußeren Glieder, kompakt, tomentiert. Der Prothorax um  $\frac{1}{3}$  breiter als lang, an den Seiten sehr schwach gerundet, vorne stark und fast gradlinig, verengt, am Apex nicht abgeschnürt; grob und dicht punktiert, am Grunde chagriniert, mit zartem, vollständigem Mittelkiel, der in der Mitte etwas erhabener und an der Basis ein wenig verbreitert erscheint. Die Schuppen sind auffällig groß, länglich rund und am Grunde gefurcht, sie verdecken auf dem Diskus die Oberfläche nicht völlig und sind mit hellen, braunen und schwarzen, halb nach vorne aufgerichteten, dicken Borsten untermischt; die basale Partie des Mittelkiels ist jederseits mit einer Reihe heller, sich überdeckender Schuppen bekleidet, ebenso ist auch das Bett des länglichen, hellbeschuppten Schildchens mit einem Kranz hellerer, doch kleinerer Schuppen umgeben. Die Elytren breiter als der Prothorax, mit abgerundeten Schultern, hinter ihnen auf etwa  $\frac{1}{3}$  der

Länge parallelseitig, dann grade und kräftig nach hinten verengt. Die Bekleidung überall sehr dicht, die Intervalle nur durch sehr feine Grenzlinien innerhalb der Beschuppung erkennbar unterschieden, alle Schuppen aber wesentlich kleiner als die des Prothorax. Der Kiel des 3. Intervalles besteht wie bei *dorsalis* aus 3 länglichen Tuberkeln, der 3. hinter der Mitte wie bei jenem länger und messerscharf hoherhaben, nach hinten senkrecht abgeschnitten; auf dem 5. Intervall hinter der Basis 2 zusammenhängende, längliche Tuberositäten, hinter der Mitte eine weitere zahnförmige und endlich eine 4. zapfenförmige auf der Beule der Decke, alle Erhabenheiten mit langen und dicken Borsten besetzt von der Farbe des Untergrundes, auf welchem sie eben stehen, also verschieden gefärbt; die seitlichen Intervalle sind leicht konvex. Die Unterseite einschl. des Abdomens ist dicht mit groben Schuppen bekleidet, ebenso die Beine, diese jedoch mit kleineren, dazu sind sie dicht beborstet, die Vorderbeine mit Ausnahme der Schenkelwurzel sind etwas dunkler. — Länge: 6,5—8, Breite: 2—3 mm. — Patria: Brasilien, Sta. Catharina (Mafra, 800 m, Typus).<sup>4</sup> — Nach 2 Exemplaren im Brit. Museum.

#### VII. Gattung *Megamastus* gen. nov.

Genus distinctum, aliis generibus Cryptorhynchinorum non simile, corpus oblongo-ovatum, lateribus elytrorum fere rectis, nigrum, opacum, rostro brevi, crasso, paulo arcuato, antennarum funiculis basalibus duobus elongatis, thorace intra apicem profunde constricto, tuberculato, in medio tuberculo valido, elytris seriebus tribus tuberculatis, tuberculis permagnis aut oblongis aut rotundatis instructis, minus regulariter striato-punctatis, mesosterno valde elevato in forma ferri equi, segmento primo abdominis elongato, valde arcuato, femoribus anticis obtuse bi-, posterioribus unidentatis.

Typus: *Coelosternus polycoccus* Schönh.

*Megamastus polycoccus* Schönh. m. (*Coelosternus polycoccus* Boh. in Schönh. Curc. VIII. p. 372. 1844). — Die Gattung ist bisher nur durch diese ganz eigenartige Species vertreten, die mit keiner anderen Gattung der Cryptorhynchini eine habituelle Ähnlichkeit hat. — Lang-oval, mit ziemlich graden Seiten der Elytren, schwarz, matt, auf der Oberseite kaum beschuppt, nur ein Zentrum der großen Punkte und an den sehr großen beeren- oder zitzenförmigen Tuberkeln mit rotbraunen Schuppen oder Borsten bekleidet, die Unterseite und die Beine etwas dichter, aber immer noch spärlich und dünn. — Der Kopf ist grob und undicht bis zwischen die Augen punktiert, der Scheitel viel spärlicher; die wenig großen, runden Augen stehen um die Breite des Rüssels voneinander entfernt. Der Rüssel ist dick, wenig gebogen, etwas platt, fast so lang wie der Prothorax, an der Basis nicht erweitert, hier wie der Kopf fein und

zerstreut gelbbraun beschuppt, längsstreifig rugulös punktiert, beim ♂ wesentlich stärker. Die rotbraunen Fühler sind etwa in seiner Mitte eingefügt, haben 2 Basalglieder verlängert, diese fast gleichlang, die subzylindrische Keule ist ungefähr so lang wie die 5 äußeren Glieder. Der Prothorax ist bis zur apikalen Abschnürung 2 mal so breit wie lang, an den Seiten stark gerundet erweitert, nach vorne bis zur Einschnürung wenig mehr verengt wie nach hinten; die Abschnürung des Apex ist lang, durch eine Furche hinten abgesetzt, mit längsgerichteten Tuberkeln streifig besetzt. Der Prothorax selbst ist kräftig der Quere nach gewölbt, sehr grob, wenig dicht, grabig punktiert, mit starken Runzeln, auf der Mitte mit hohem, buckelartigem Tuberkel, der hinten gekielt ist; beiderseits seitlich von ihm eingedrückt und hier hoch tuberkuliert. Die Elytren sind breiter als die Basis der Prothorax, mit abgerundeten, vortretenden Schultern, hinter diesen schwach, geradlinig verengt, am Apex verrundet, jede Decke etwas für sich allein. Auf ihnen sind 3 Reihen sehr grober, hoher Tuberkeln zu unterscheiden, die den Intervallen 3, 5 und 7 entsprechen. Der 3. trägt 3 hohe längliche, oben eingekerbte Tuberkeln, die mit wenigen gelblichen Borsten besetzt sind, der 5. hat 4 fast ebenso hohe, mehr gerundete Tuberkeln, der 7. hat 5—7 kleinere, brustwarzenförmige. Die übrigen Intervalle sind wellig uneben; die Punkte der Streifen sind grob, tiefgrubig, sehr entfernt stehend, mit rotgelber Schuppe in der Mitte. Die Unterseite ist wie die Oberseite fein chagriniert, wenig grob, zerstreut punktiert, der letzte Ventralsegment jedoch sehr grob und dicht. Das Mesosternum ist sehr hoch, wie ein Schwalbennest geformt, vorne hufeisenartig ausgeschnitten. Das 1. Ventralsegment ist bucklig gewölbt und fast so lang wie die 4 übrigen zusammen, das 2. ist etwas länger als das 3 und 4., die gleichlang sind. Die Beine sind verlängert, besonders die vorderen, beim ♂ mehr, die Schenkel sind schwach gekault, die 2 vorderen 2zählig, die hinteren 1zählig; die Schienen sind an der Basis nicht gebogen, an der Mitte der Innenseite nur schwach erweitert, die V.-Tarsen der ♂ flach verbreitert, an beiden Seiten mit langen, rotgelben Haarfransen besetzt. — Länge: 9—11,5, Breite: 4—5 mm. — Hab.: Brasilien, Rio de Janeiro.

#### VIII. Gattung *Cylindrocorynus* Schönh.

(Curc. IV. p. 231. 1837; Lacordaire. Gen. Col. VII. p. 123; Coelosternus Dej.) — Mit *Coelosternus* nahe verwandt, von dieser Gattung unterschieden durch längere, dünnere Fühler, an denen 4 basale Geißelglieder verlängert sind, das 1. ist relativ kurz, kegelförmig, das 2. ist sehr lang, 2 mal so lang wie das 3. oder 4., die Keule gleichfalls sehr lang, exakt zylindrisch, kompakt. Alle übrigen Merkmale können auch bei den recht verschiedenartigen Formen der Gattung *Coelosternus* vorkommen,

auch bei der Einschränkung, die letztere Gattung durch mich erfahren hat. Der Rüssel ist sehr lang und dünn, subfiliform, die Augen sind sehr groß, nahe beieinander stehend, der Prothorax ist regulär konisch oder (*dentipes*) vorne leicht abgeschnürt, die Elytren sind länglich-kanngörmig; die Schenkel 2-zählig, die V.-Tarsen des ♂ sind einfach erweitert, ohne längere Seitenhaare. Im ganzen kommt also die Gattung der *Compernis*- und auch der *Acutidens*-Gruppe von *Coelosternus* nahe. Als Typus gilt *C. imaginarius* Schönh. (Curc. IV. 232) aus Brasilien. Lacordaire führt (l. c.) noch *dentipes* Dej. (Boh. in Schönh. Curc. IV. 233; Champion, Biol. Centr. Am. IV. 4. 513, tab. XXV) an aus Columbien, Guiana, Cayenne, Mexico, Nicaragua und Panama, ferner *C. stellaris* Er. (Erichs. Arch. 1847, I. p. 133) aus Peru. — Lacordaire gibt (l. c. Anm. 2, p. 125) noch an, daß es eine unbeschriebene Art aus Columbien gäbe, die in den Sammlungen sehr häufig sei, bei der 5 basale Geißelglieder stark verlängert seien, das 2. etwa 3mal so lang wie das 1., und deren Keule viel kürzer sei als die Geißel und deren Prothorax sehr regelmäßig konisch gebildet wäre. Derartige Stücke mit genau der gleichen Fühlerbildung sah ich auch, aus Ecuador und aus Huigra (?) stammend, die jedoch einen seitlich gerundet erweiterten Prothorax besitzen; sie gehören zusammen mit der von Lacordaire gemeinten Art sicher nicht in diese Gattung.

## Besprechungen.

Einsendung von Besprechungs-Exemplaren selbständig erscheinender Werke aus allen Gebieten der theoretischen und angewandten Insektenkunde ist erwünscht!

**Hesse, Richard & † Doflein, Franz**, Tierbau und Tierleben in ihrem Zusammenhang betrachtet. Zweite Auflage bearbeitet von Richard Hesse. Erster Band: Der Tierkörper als selbständiger Organismus. Verlag Gustav Fischer, Jena 1935, 8<sup>o</sup>, XII & 878 S., 679 Textfig. Preis brosch. 30 RM., geb. 32.50 RM.

Genau 25 Jahre sind seit dem Erscheinen der ersten Auflage dieses Werkes verflossen, das wie kein anderes der deutschen zoologischen Literatur zum unentbehrlichen Lehr- und Nachschlagewerk für den Studierenden, den Lehrer und den Forscher geworden ist. Alle, denen dieses Werk bisher ein treuer Berater war, werden die Neuauflage freudig begrüßen, da der Verfasser auf Grund seiner reichen Erfahrungen als Lehrer und Forscher ihren Inhalt in langjähriger Arbeit mit größter Sorgfalt dem heutigen Stand der zoologischen Wissenschaft angeglichen hat. Die großen Fortschritte, die in der Zwischenzeit nicht nur in der Zoologie, sondern